



Erstes Vorhaben im Gebiet Salina Raurica Nord. Das Projekt Rhygarten in Augst besteht aus sechs Häusern mit total 60 Wohnungen. Visualisierung Fortimo AG

Ein begehrter grüner Fleck am Rhein

Bereits 11 von 24 Rhygarten-Wohnungen verkauft

Von Boris Gygax

Augst. Der Rhygarten in Augst scheint der letzte, direkt an den Rhein grenzende Wohnraum im Kanton Baselland zu sein. Nicht nur darum habe das Projekt grosse Bedeutung für die Region, ja den ganzen Kanton, sagt Kantonsplaner Martin Kolb. Denn es sei das erste Vorhaben im Gebiet Salina Raurica Nord, das jetzt realisiert werde, wenn auch nach einem «sehr langen Vorlauf».

Gestern erfolgte der Spatenstich für die Wohnüberbauung Augst: sechs Häuser, insgesamt 60 Wohnungen, aufgeteilt in drei Bauetappen. Pro Etappe entstehen um die 20 neue Wohnungen im mittleren Preissegment. Der Rhygarten sei ein wichtiges Wohnbauprojekt, das künftig attraktiven Wohnraum angrenzend an das Wirtschaftsentwicklungsgebiet Salina Raurica biete. «Ein rarere Fleck direkt am Rhein», sagt Kolb.

Rhygarten bald Alterssiedlung?

Der Absatz der Wohnungen verlaufe im Vergleich zu anderen Objekten überdurchschnittlich gut, sagt Sonja Cecere von der Firma Smeyers AG, die den Verkauf koordiniert. Man habe erst Mitte August mit der Vermarktung begonnen, bereits bis zu den Herbstferien seien zehn Wohnungen – fast die Hälfte der ersten Etappe – verkauft worden. «Das macht etwa zwei Wohnungen pro Woche.» Der aktuelle Verkaufsstand: elf

von 24 Wohnungen sind verkauft. Es gebe bereits Interessentenlisten für die nächsten beiden Etappen.

Für eine 4,5-Zimmer-Wohnung mit 130 Quadratmetern im zweiten Stock bezahlt man im Rhygarten rund 800 000 Franken. Die teuerste Wohnung, eine 5,5-Zimmer-Attika-Wohnung mit knapp 150 Quadratmetern im dritten Stock kostet 1,1 Millionen Franken. Die Käufer waren bisher alle mittleren Alters, ein jüngeres Paar mache die Ausnahme, so Cecere. «Unter den Käufern waren bisher keine Expats.»

Das entspricht nicht der Absicht des Kantons. Im Vorfeld unternahm er einige Anstrengungen, um die Wohnungen gerade bei den Arbeitern der nahen Pharma-Unternehmen anzupreisen. Sogar Werbematerial habe man an Novartis und Co. verschickt, sagt Kolb. Bisher blieb die Wirkung dieser Massnahmen aus. «Trotzdem bin ich überzeugt, dass die Wohnungen noch Auswärtige anziehen werden», meint er optimistisch. Und auch Cecere betont: «Die Überbauung ist für verschiedene Wohnformen und Zielgruppen geeignet.»

Überbauungen werden oft von bisherigen Anwohnern bezogen, die eine modernere Wohnung suchen. «Das ist eine Beobachtung, die wir in der Stadt und auf dem Land machen», sagt Kolb. Die starke Nachfrage nach diesen Wohnungen zeige das riesige Potenzial dieses Siedlungsgebietes.